Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 73 (1995)
Heft: 11

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zahlen, bis man arm ist?

Zeitlupe 9/95:
Ich habe oft Mühe mit den Antworten in Ihren AHV/EL/Geld-Rubriken. Obwohl ich nahezu 30 Jahre lang die Ergänzungsleistungen für eine Gemeinde berechnet habe, musste ich die langen Erläuterungen von Herrn Dr. Tuor (Seiten 40 bis 42) dreimal lesen, bis ich sie verstanden habe. Hier stellte jemand eine klare Frage: Muss ich mit dem gemeinsamen Vermögen für meine Frau zahlen, bis ich arm bin?

Die Antwort lautet leider einfach «ja». Nur das Freivermögen (40 000 Franken für Ehepaare) darf man behalten. Natürlich gibt es Ausnahmen, aber grundsätzlich muss das ganze Restvermögen herhalten.

Leider sind jene, die mühsam etwas Vermögen zusammengespart haben, um im Alter niemandem zur Last zu fallen, die Verlierer. Man kann sich deshalb zu Recht fragen: Lohnt sich sparen, wenn andere, die sich früher mehr geleistet haben und darum heute kein Vermögen mehr haben, auch nicht schlechter gestellt sind?

Ich plädiere seit Jahren dafür, dass das Freivermögen einem Durchschnittsjahresverdienst angepasst wird: 60 000 Franken für Ehepaare und 40 000 Franken für Alleinstehende. Und genau wie bei den kantonalen Beihilfen könnten von den Erben dann einmal auch für die Ergänzungsleistungen Rückzahlungen gefordert werden.

Alice Liber, Zürich

Die Aussage, dass man nur den Freibetrag behalten darf, stimmt nicht. Siehe Kästchen Seite 37 «Man darf mehr besitzen ...» oder den Artikel «Ergänzungsleistung» in der Zeitlupe 7-8/95, Seite 42/43.

Vom Volk genehmigt

Zeitlupe 9/95, Seite 36:
Peter Rinderknecht ist insofern zu korrigieren, als das Prozent Mehrwertsteuer für die AHV damals in der Volksabstimmung deutlich angenommen wurde. Es liegt an Bundesrat und Parlament, den Zeitpunkt der Erhöhung festzulegen. Es handelt sich also nicht um eine «Idee», sondern um eine vom Volk genehmigte verfassungsmässige Möglichkeit.

Die Idee mit dem freiwilligen Solidaritätsfonds für Kleinrentner ist zwar gut gemeint, aber illusorisch. Die AHV ist eine Versicherung, auf deren Leistungen alle Anspruch haben. Eine gesetzlich verankerte gesamtschweizerische Reichtumssteuer und/oder eine Ökosteuer würde sicher mehr bringen und hätte einen effizienteren Umverteilungseffekt. *Andres R. Vogt, Zürich*

Als EL-Bezügerin nicht nett behandelt

Ich stand früher besser da, bis ich meine Sparbatzen sukzessive plündern musste. Nun werde ich als Ergänzungsleistungsbezügerin bei der AHV-Geschäftsstelle in meinem Wohnort gar nie mehr nett behandelt. Ich besitze nämlich ein zehnjähriges Auto, ohne das ich mich wegen meines schweren Rückenleidens im Leben nicht mehr zurechtfinden könnte, da ich höchstens ein einziges Kilo tragen darf. Und wenn ich nicht höchstens 25 Liter Benzin im Monat verbrauchen würde und mein Bruder die regelmässigen Service-Arbeiten machen täte, so wäre nicht einmal das möglich. Aber auch wenn ich mir sogar die Haare selbst schneide und mir überhaupt keine Vergnügungen leiste, bleibt neben dem Wohnungszins und allem anderen fast nichts mehr zum Leben übrig.

Frau W.L. in A.

Auch im Appenzellerland bekannt

Vielen Dank für die grosse Überraschung, die Sie mir mit dem Geschenkabonnement gemacht haben (Preis für das Rätsel «Erinnern Sie sich noch?»). Es hat lange gedauert, bis ich eine interessierte Kollegin gefunden habe. Die meisten, welche ich gefragt habe, hatten selber ein Abonnement oder bekommen sie von Bekannten. Wir geben sie halt immer wieder weiter zum Lesen. Dadurch ist sie sehr bekannt, auch im Appenzellerland. Ist ja wohl kein schlechtes Zeichen? *A. Huber, Lachen*

Tagesflüge eine Schande

Zeitlupe 9/95, Nostalgieflug mit DC 3: Angebote wie jenes auf Seite 26 sind eine Schande! Dass Sie zu so viel Umweltverschmutzung wie einem Eintagesflug Hand bieten, ist mir unverständlich. *J. Schneider, Basel*

Ihre Meinung interessiert uns:
Sind Eintages-Nostalgieflüge mit der DC 3 «eine Schande» oder ein unvergessliches, bereicherndes Erlebnis? Schreiben Sie an Redaktion Zeitlupe, «Tagesflüge», Postfach 642, 8027 Zürich.

«Zeitlupe» ist aktuell

Die neue Zeitlupe (10/95) ist für mich und für meine Schwester sehr aktuell, weil wir unsere alte Mutter betreuen. Das ist an allen sieben Tagen in der Woche sehr viel. Da kann eine Familienkonferenz sicher viel Verständnis für die zu erbringende Arbeits- und Präsenzzeit bringen.

Rosmarie Schinz, Zürich

Ohne Lupe zu lesen

Die Zeitlupe gebe ich jeweils einer lieben Bekannten weiter, nachdem ich sie selbst gründlich gelesen habe. Auch in der Nummer 9 hatte es wieder sehr viel Interessantes.

Das neue Format ist viel übersichtlicher, und die grössere Schrift ist auch für uns Alte besser und ohne Lupe zu lesen.

Frau R. Ammann-Müller, Frutigen

Bald angefreundet

Nun habe ich mich mit der grossen Ausgabe der Zeitlupe auch bald angefreundet. Und Frau Frösch-Suter danke ich für ihre Erzählung «Frohe Stunden – Freudenstunden» (Zeitlupe Nr. 7-8, Seite 45). Diese Frau möchte ich gerne einmal kennenlernen, sicher hat sie einen grossen Bekannten- und Freundeskreis. *E. Schütz*